Die Deutsche Wildtier Stiftung ist gemeinnützig und setzt sich seit mehr als 30 Jahren für den Natur- und Artenschutz in Deutschland ein. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende. Vielen Dank!

Spendenkonto der Deutschen Wildtier Stiftung
Bank für Sozialwirtschaft · IBAN: DE46 3702 0500 0008 4643 00

Online spenden: www.DeutscheWildtierStiftung.de/Spenden

TAGFALTER VERSTEHEN & ENTDECKEN

DEUTSCHE WILDTIER STIFTUNG

IMPRESSUM

Deutsche Wildtier Stiftung
Telefon: 040 970 78 69-0
Fax: 040 970 78 69-99
Info@DeutscheWildtierStiftung.de
www.DeutscheWildtierStiftung.de

Vorstand: Prof. Dr. Klaus Hackländer
Vorsitzender des Präsidiums:
Prof. em. Dr. J.-Matthias Graf v. d. Schulenburg
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE46 3702 0500 0008 4643 00

Gedruckt auf 100 % Altpapier.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Zustimmung der Deutschen Wildtier Stiftung.
3., überarbeitete Auflage 2024
Text: Manuel Hensen, Alice Kracht
Redaktion: Inga Olfen, Felix Wolf
Gestaltung: Gina Maria Peschel
Druck: Max Siemen KG
Foto Titel: Kaisermantel (*Argynnis paphia*),
imageBROKER.com / B. Sauskojus
Foto Rückseite: Hochmoor-Gelbling (*Colias palaeno*),
imageBROKER.com / F. Graßmann
Illustrationen S. 7, S. 18–29, S. 35: Susanne Nissen

INHALT

4 TAGFALTER:
FARBENPRÄCHTIGE SONNEN-
ANBETER

6 WANDELBAR:
VOM EI ZUM SCHMETTERLING

8 LEBENSRÄUME:
SCHMETTERLINGE BRAUCHEN
VIELFALT

12 FALTERFUTTER:
NATURNAHE GÄRTEN BIETEN
NAHRUNG

16 TAGFALTER IM
PORTRÄT

30 FUTTERPFLANZEN FÜR FALTER
UND RAUPEN

Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*)

Foto: imageBROKER.com / Rosemarie Kappler

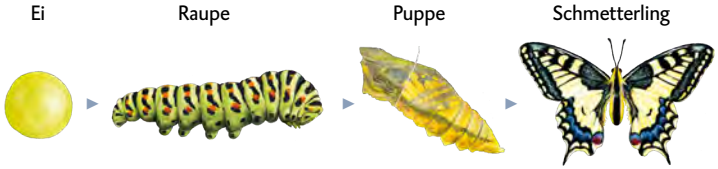
TAGFALTER
FARBENPRÄCHTIGE SONNENANBETER

In Deutschland leben rund 3 700 Schmetterlingsarten. Am auffälligsten sind die farbenfrohen Tagfalter – von ihnen gibt es ungefähr 180 Arten. Die allermeisten heimischen Schmetterlingsarten, etwa 95 Prozent, gehören allerdings zu den Nachtfaltern. Einige davon, zum Beispiel die Widderchen, sind auch tagsüber aktiv.

Tagfalter sind leicht von Nachtfaltern zu unterscheiden. Wenn sie ruhen, stellen sie ihre Flügel immer senkrecht in die Höhe. Nachtfalter dagegen drücken ihre Flügel flach an den Körper. Die Fühler eines Nachtfalters sind oft gefiedert oder kammartig. Tagfalter haben immer glatte, keulenartige Fühler.

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen einige heimische Tagfalterarten vor.

WANDELBAR
VOM EI ZUM SCHMETTERLING



Alle Schmetterlingsarten haben eines gemeinsam: Bevor wir sie als Falter bewundern können, durchleben sie mehrere Verwandlungsphasen, jede mit einer ganz eigenen Lebensweise. Aus dem Ei schlüpft die Raupe, und diese wird zur Puppe, aus der schließlich der Schmetterling herauskriecht. Wie lange die gesamte Metamorphose dauert, ist von Art zu Art unterschiedlich.

VOM EI …
Für die Eiablage braucht jede Tagfalterart bestimmte Pflanzen, von denen sich die Raupen nach dem Schlüpfen ernähren können. Es gibt Arten, die nur von einer einzigen Pflanzenart fressen. Andere dagegen sind nicht wählerisch. Ihre Eier legen die Falter direkt an die Futterpflanze der Raupen oder in deren Nähe.

… ÜBER DIE RAUPE …
Nach sechs bis zehn Tagen schlüpfen die Raupen aus den Eiern. Je nach Art sind sie wenige Millimeter bis mehrere Zentimeter groß. Ihr Lebensinhalt lautet: futtern! Dabei können sie ihr Körpergewicht in kurzer Zeit vertausendfachen. Weil ihre Haut nicht mitwächst, müssen sie sich mehrmals häuten, in der Regel viermal. Das Raupenstadium dauert ungefähr vier Wochen.

… UND DIE PUPPE …
Die ausgewachsenen Raupen suchen sich einen geschützten Platz und verpuppen sich. Je nach Tagfalterart heften sich die Puppen an Pflanzenteile oder liegen versteckt am Boden. Im Inneren der Puppe findet die Verwandlung zum fertigen Schmetterling statt. Während der Metamorphose wird die Raupe von ihren eigenen Verdauungssäften zersetzt. Nur ein paar Zellen bleiben verschont – daraus entwickeln sich Flügel, Beine, Fühler und Saugrüssel.

… BIS ZUM FERTIGEN SCHMETTERLING
Ist der Schmetterling ausgewachsen, reißt die Puppenhülle auf und der junge Falter schlüpft. Er sucht sich einen sonnigen Platz, denn zunächst müssen Flügel und Haut aushärten. Dann ist er bereit für den ersten Flug. Die erwachsenen Tiere haben statt der Mundwerkzeuge der Raupe einen Saugrüssel. Sie ernähren sich nur noch von flüssiger Nahrung: Nektar aus Blüten, Pflanzensäfte, faulendes Obst, manchmal auch Flüssigkeiten aus Tierkadavern und Kot. Manche Arten leben nur wenige Tage als Schmetterling, andere werden fast ein Jahr alt.

Baumweißling (*Aporia crataegi*)

Foto: imageBROKER.com / Farina Graßmann

LEBENSRÄUME SCHMETTERLINGE BRAUCHEN VIELFALT

Nach der Metamorphose der Raupe zum Schmetterling leben die meisten Tagfalter bis in den Herbst hinein. Nur sieben der heimischen Arten überleben den Winter, darunter der Kleine Fuchs, das Tagpfauenauge und der Zitronenfalter. Sie ziehen sich an geschützte Orte wie Baumhöhlen oder Gartenschuppen zurück, fahren ihren Stoffwechsel herunter und verharren dort regungslos während der kalten Jahreszeit. Die meisten Tagfalterarten überwintern jedoch als Raupe, Puppe oder Ei.

RAUM FÜR EIN GANZES SCHMETTERLINGSLEBEN

Tagfalter brauchen reich strukturierte Lebensräume und können nur dort leben, wo ihre vielfältigen Ansprüche in den Entwicklungsstadien von der Raupe bis zum ausgewachsenen Schmetterling erfüllt werden. Sie brauchen sonnige Plätze zum Aufwärmen, die richtigen Nahrungspflanzen, Orte, an denen sie Wasser und Mineralien aufnehmen können, und schließlich Überwinterungsplätze. Dabei hat jede Art spezielle Anforderungen.

Doch solche vielfältigen Lebensräume verschwinden zunehmend. Unsere Agrarlandschaft wird immer einseitiger und intensiver genutzt. Blütenreiche Streuobstwiesen und artenreiche Waldsäume, Böschungen und

Wegränder, aber auch Brachen und extensiv genutzte Wiesen und Heiden gehen vielerorts verloren. In Städten und Dörfern werden Freiflächen bebaut und Straßenränder so lange gemäht, bis dort nichts mehr blüht. Viele Gärten sind monotone Grasflächen mit exotischen Ziersträuchern oder Koniferen, die Insekten keine Nahrung mehr bieten.

ES GIBT IMMER WENIGER ARTEN

Für die aktuelle Rote Liste der wirbellosen Tiere Deutschlands (Stand 2008, ergänzt 2010) wurden die Bestände von 184 der 189 heimischen Tagfalterarten untersucht. Es zeigte sich: 42 Prozent sind bereits ausgestorben oder gefährdet. Weitere 12 Prozent gelten als extrem selten und 11 Prozent stehen auf der Vorwarnliste. Nur 31 Prozent sind noch ungefährdet. Insgesamt sind laut Roter Liste die Bestände von 63 Prozent der untersuchten heimischen Arten langfristig zurückgegangen – eine erschreckende Entwicklung, die sich seit der letzten Erhebung noch verstärkt haben dürfte.

Raupe des Schwalbenschwanzes (*Papilio machaon*)

Foto: imageBROKER.com / Hannes Brandstätter

Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*)

Foto: imageBROKER.com / ncphoto

FALTERFUTTER
NATURNAHE GÄRTEN BIETEN NAHRUNG

Konnten Sie schon einmal den Schwalbenschwanz, das Tagpfauenauge oder den Aurorafalter in Ihrem Garten beobachten? Wenn ja, haben Sie bei der Gartengestaltung alles richtig gemacht. Naturnahe Lebensräume sind sehr wertvoll für Schmetterlinge, aber auch für viele andere Insekten und für Vögel. Hier finden sie Nahrung und können sich vermehren. Mit einfachen Mitteln lassen sich Gärten, öffentliche Grünflächen und Unternehmensgelände in Paradiese für Tagfalter verwandeln. Auch ein blühender Balkon kann eine wichtige Nektartankstelle für sie sein.

DIE RICHTIGEN FUTTERPFLANZEN

Tagfalter brauchen heimische Futter- und Blühpflanzen. Die Raupen sind meist auf bestimmte Pflanzenarten spezialisiert. Für sie eignen sich je nach Schmetterlingsart Gehölze und Sträucher wie Johannisbeere, Stachelbeere, Himbeere, Hasel, Wildrosen, Faulbaum, Weißdorn, Korbweide, Salweide, Eiche, Schlehe und Rote Heckenkirsche. Aber auch Gräser und Kräuter wie Aufrechte Trespe, Zittergras, Wiesenschaumkraut, Knoblauchsrauke, Rotklee, Bunte Kronwicke, Wiesen-Labkraut, Wilde Möhre, Hornklee, Wiesen-Flockenblume und Brennnesseln sind Nahrung für Schmetterlingsraupen.

Anders als die Raupen sind die erwachsenen Falter bei der Nahrungssuche nicht besonders wählerisch. Sie fliegen unterschiedliche nektarspendende Pflanzen an, beispielsweise Thymian, Natternkopf, Lavendel oder Dost. Einen Kalender mit Blütezeiten verschiedener Pflanzen finden Sie auf Seite 30.

Wichtig: Verwenden Sie in Ihrem Garten möglichst immer heimische Wildpflanzen wie die oben genannten. Gezüchtete Gartenpflanzen sehen mit ihren auffälligen Blütenblättern für uns Menschen zwar voller und schöner aus. Für die Insekten sind viele von ihnen aber nutzlos, denn sie bieten keinen Pollen und Nektar mehr. In jeder gut sortierten Gärtnerei können Sie aus einer Fülle von insektenfreundlichen Wildpflanzen wählen.

WAS TAGFALTER NOCH BRAUCHEN

Ihr Garten sollte möglichst sonnig liegen und auch windgeschützte besonnte Stellen bieten. Eine flache Tränke darf in der heißen Jahreszeit nicht fehlen. In alten, hohlen Bäumen und Totholzstapeln finden einige Tagfalterarten einen Unterschlupf für den Winter.

Segelfalter (*Iphiclides podalirius*)

Foto: imageBROKER.com / Anette Jäger

TAGFALTER IM PORTRÄT

Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*)

Foto: imageBROKER.com / Friedhelm Adam

ADMIRAL

Wo zu finden? Wiesen, lichte Wälder, Parks, Gärten
Flugzeit: März bis November

Dank seiner einzigartigen Färbung ist der Admiral (*Vanessa atalanta*) unverwechselbar. Er kommt häufig in Gärten mit vielen Blüten vor und lässt sich besonders gut am nektarreichen Wasserdost beobachten. Auch das Fallobst auf Streuobstwiesen lockt viele Admirale an. Eine Besonderheit dieser Art: Der Admiral ist ein sogenannter Wanderfalter, der im Frühjahr aus Südeuropa nach Deutschland kommt und im Herbst wieder Richtung Süden zieht. In milden Wintern kommt es aber auch vor, dass er bei uns bleibt. Die Raupen des Admirals leben an Brennnesseln.

Ei

Raupe

Puppe

AURORAFALTER

Wo zu finden? Wiesen, Wegränder, Gärten, Parks
Flugzeit: April bis Juni

Im Gegensatz zu vielen anderen Tagfaltern kommt der Aurorafalter (*Anthocharis cardamines*) häufig auch in feuchteren Lebensräumen vor. Das Männchen ist dank seiner auffälligen Färbung leicht zu erkennen. Beim Weibchen fehlen die orangefarbenen Flecken auf der Oberseite. An den ersten warmen Tagen im März schlüpfen die Schmetterlinge aus den überwinternden Puppen. Der Aurorafalter bildet nur eine Generation pro Jahr aus und fliegt von März bis Juli. Seine Eier legt er vor allem an Knoblauchsrauke und Wiesenschaumkraut, die bevorzugten Futterpflanzen seiner Raupen.

Ei

Raupe

Puppe

GROSSES OCHSENAUGE

Wo zu finden? Wiesen, am Rand von Wäldern und Mooren, Gärten
Flugzeit: Juni bis September

Das Große Ochsenauge (*Maniola jurtina*) ist weit verbreitet und einer der häufigsten heimischen Augenfalter. Wie beim Tagpfauenauge dient der Augenfleck dazu, Fressfeinde abzuschrecken. Die jungen Raupen überwintern und verpuppen sich erst im folgenden Jahr. Sie ernähren sich von verschiedenen Süßgräsern wie dem Gewöhnlichen Ruchgras oder dem Wiesen-Fuchsschwanz. Jedes Jahr fliegt nur eine Generation dieser Schmetterlingsart. Unser Bild zeigt einen weiblichen Falter. Bei den Männchen ist der Augenfleck kleiner und der große orange Fleck drumherum ist nicht so stark ausgeprägt.

Ei

Raupe

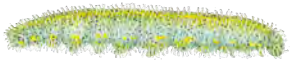
Puppe

GRÜNADER-WEISSLING

Wo zu finden? Waldränder, Lichtungen, Wiesen, Gärten
Flugzeit: April bis Oktober

Der Grünaderweißling (*Pieris napi*) ist oft bei der Nektaraufnahme an Kreuzblütengewächsen wie Knoblauchsrauke, Wiesen-Schaumkraut oder Raps zu beobachten, an denen auch seine Raupen fressen. Pro Jahr bildet die Art bis zu vier Generationen aus. Die Falter schlüpfen ab April aus den überwinternden Puppen und fliegen bis in den Oktober hinein. Der Grünaderweißling wird häufig mit dem Großen oder dem Kleinen Kohlweißling verwechselt. Er ist aber gut an den geäderten Unterseiten der Hinterflügel zu erkennen. Auch die Oberseite der Flügel ist leicht geädert.

Ei



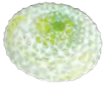
Raupe

Puppe

HAUHECHEL-BLÄULING

Wo zu finden? Wiesen, Wegränder, Parks, Gärten
Flugzeit: April bis Oktober

Der Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*) ist die häufigste Bläulingsart und fliegt von April bis Oktober in bis zu drei Generationen pro Jahr. Er lässt sich überall dort beobachten, wo es warm und sonnig ist. Seine Eier legt er bevorzugt an den Hornklee. Aber auch andere Schmetterlingsblütengewächse wie Luzerne oder Hauhechel sind Futter für die Raupen. Weibchen und Männchen des Hauhechel-Bläulings unterscheiden sich stark voneinander. Nur die Männchen sind bläulich gefärbt. Die Weibchen sind eher unauffällig braun mit orangefarbenen Flecken an den Flügelrändern.



Ei

Raupe

Puppe

KLEINER FUCHS

Wo zu finden? Wiesen, Waldränder, Gärten, Parks
Flugzeit: März bis Oktober

Der Kleine Fuchs (*Aglais urticae*) ist neben dem Tagpfauenauge der bekannteste heimische Tagfalter. Wegen der heißen und trockenen Sommer ist er vielerorts deutlich seltener geworden. Man findet ihn unter anderem in Gärten mit vielen Blüten. Hier fliegt er gern den nektarreichen Wasserdost an. Als erwachsener Falter überwintert er an geschützten und trockenen Orten, zum Beispiel im Gartenschuppen. Der Kleine Fuchs ist bereits ab März unterwegs. Er bildet oft zwei bis drei Generationen pro Jahr aus und fliegt bis in den Oktober hinein. Seine Raupen sind häufig an Brennnesseln zu finden.

Eier

Raupe

Puppe

LANDKÄRTCHEN

Wo zu finden? Lichte Wälder, Waldränder
Flugzeit: April bis August

Das Landkärtchen (*Araschnia levana*) lässt sich ab April beobachten, wenn die ersten Jungfalter aus den überwinternden Puppen schlüpfen. Die Schmetterlinge fliegen in zwei Generationen bis in den August hinein. Im Gegensatz zu vielen anderen Tagfaltern unterscheidet sich die Frühjahrsform des Landkärtchens von seiner Sommerform: Im Frühjahr ist der Schmetterling orange gefärbt, die Generation im Sommer ist dagegen dunkelbraun. Seine Eier legt das Landkärtchen nur an der Brennnessel ab, denn seine Raupen fressen ausschließlich diese Pflanze.

Eier

Raupe

Puppe

SCHACHBRETT

Wo zu finden? Wiesen, Baubrachen, Parks, Gärten
Flugzeit: Juni bis August

Der Name deutet darauf hin: Mit seinem schwarz-weißen Muster ist das Schachbrett (*Melanargia galathea*) unverwechselbar. Der Schmetterling lässt sich von Juni bis August auf blumenreichen Wiesen beobachten und mag es gern warm und sonnig. Jedes Jahr wächst nur eine Generation heran. Eine Besonderheit der Art: Nach dem Schlüpfen überwintern die Raupen ohne Nahrungsaufnahme in der Streu am Erdboden. Erst im darauffolgenden Jahr fressen sie und verpuppen sich anschließend. Auf der Speisekarte der Raupen stehen verschiedene Gräser wie die Aufrechte Trespe oder das Wiesen-Rispengras.

Ei

Raupe

Puppe

SCHWALBEN-SCHWANZ

Wo zu finden? Wiesen, selten Parks und Gärten
Flugzeit: April bis September

Der Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) ist der größte heimische Tagfalter und einer der schönsten. Die Enden seiner Hinterflügel erinnern an den Schwanz einer Schwalbe – daher sein Name. Die Schmetterlinge schlüpfen ab April aus den überwinternden Puppen und fliegen bis September. Der Schwalbenschwanz bildet pro Jahr zwei bis drei Generationen aus. Er ist oft in Gemüsegärten anzutreffen, denn seine Eier legt er an die Blattunterseiten von Pastinak, Fenchel oder Möhre. Auch die Blätter der Wilden Möhre stehen auf der Speisekarte der hungrigen Raupen.

Ei

Raupe

Puppe

TAGPFAUENAUGE

Wo zu finden? Wiesen, Waldränder, Gärten, Parks
Flugzeit: März bis Oktober

Das Tagpfauenauge (*Aglais io*) kommt häufig in blütenreichen Gärten, Parks oder Wiesenlandschaften vor. Die überwinternden Schmetterlinge lassen sich bereits ab März beobachten und bilden oft zwei bis drei Generationen pro Jahr aus. Sie fliegen bis in den Oktober hinein. Ruht das Tagpfauenauge mit zusammengeklappten Flügeln, ist es kaum von welken Blättern zu unterscheiden. Bei Gefahr klappt es ruckartig seine Flügel auseinander und versucht, mit der augenförmigen Flügelzeichnung Fressfeinde abzuschrecken. Die Raupen des Tagpfauenauges findet man an Brennnesseln.

Eier

Raupe

Puppe

TRAUERMANTEL

Wo zu finden? Lichte Wälder, Obstgärten, Parks
Flugzeit: März bis September

Mit einer Spannweite von bis zu 75 Millimetern gehört der Trauermantel (*Nymphalis antiopa*) zu den größten heimischen Tagfaltern. Nach der Überwinterung in Astlöchern oder an anderen geschützten Orten paaren sich die Schmetterlinge im Frühling. Die Weibchen legen ihre Eier vor allem in Birken, Weiden oder Ulmen ab. Sind die Raupen ausgewachsen, legen sie weite Strecken auf der Suche nach einem geeigneten Platz zum Verpuppen zurück. Das können Felsen, Mauern oder Sträucher sein. Die frisch geschlüpfte Generation Schmetterlinge fliegt ab Ende Juli.

Eier

Raupe

Puppe

ZITRONENFALTER

Wo zu finden? Waldränder, Parks, Gärten
Flugzeit: März bis Juli, September bis Oktober

Der Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*) ist ein Frühlingsbote. Die ausgewachsenen Falter überwintern an Pflanzen dicht über dem Boden und erwachen bei den ersten warmen Sonnenstrahlen aus der Winterstarre. Die Hauptflugzeit des zitronengelben Schmetterlings ist April bis Juni. Er lässt sich aber – bei günstigem Wetter – fast das ganze Jahr über beobachten. Eine weitere Besonderheit dieser Schmetterlingsart: Der Zitronenfalter wird knapp ein Jahr alt, so alt wie kein anderer heimischer Tagfalter. Die bevorzugte Futterpflanze der Raupen ist der Faulbaum.

Ei

Raupe

Puppe

FUTTERPFLANZEN
FÜR FALTER UND RAUPEN

Mit den richtigen Pflanzen locken Sie die farbenprächtigen Tagfalter in Ihren Garten oder auf den Balkon. Auf den folgenden Seiten finden Sie eine kleine Auswahl an Futterpflanzen für Schmetterlinge und ihre Raupen. Und der Flugkalender zeigt, wann welcher Falter unterwegs ist.

Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*)

Foto: Adobe Stock / fovito

NEKTARPFLANZEN FÜR SCHMETTERLINGE

Sonne
Halbschatten

Pflanze	Standort	Lebensweise	Blühmonate
Brombeere (*Rubus* sect. *Rubus*)		mehrjährig	Mai–August
Disteln (*Carduus*- und *Cirsium*-Arten)		zwei- bis mehrjährig	Juni–September
Echter Salbei (*Salvia officinalis*)		mehrjährig	Mai–Juli
Echter Thymian (*Thymus vulgaris*)		mehrjährig	Mai–Oktober
Gewöhnlicher Blutweiderich (*Lythrum salicaria*)		mehrjährig	Juni–September
Gewöhnlicher Dost (*Origanum vulgare*)		mehrjährig	Juli–September
Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*)		mehrjährig	Mai–Oktober
Gewöhnlicher Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*)		mehrjährig	Juli–September
Gewöhnlicher Wundklee (*Anthyllis vulneraria*)		mehrjährig	Mai–August

Kleiner Fuchs (*Aglais urticae*)

Foto: Adobe Stock / Ingo Bartussek

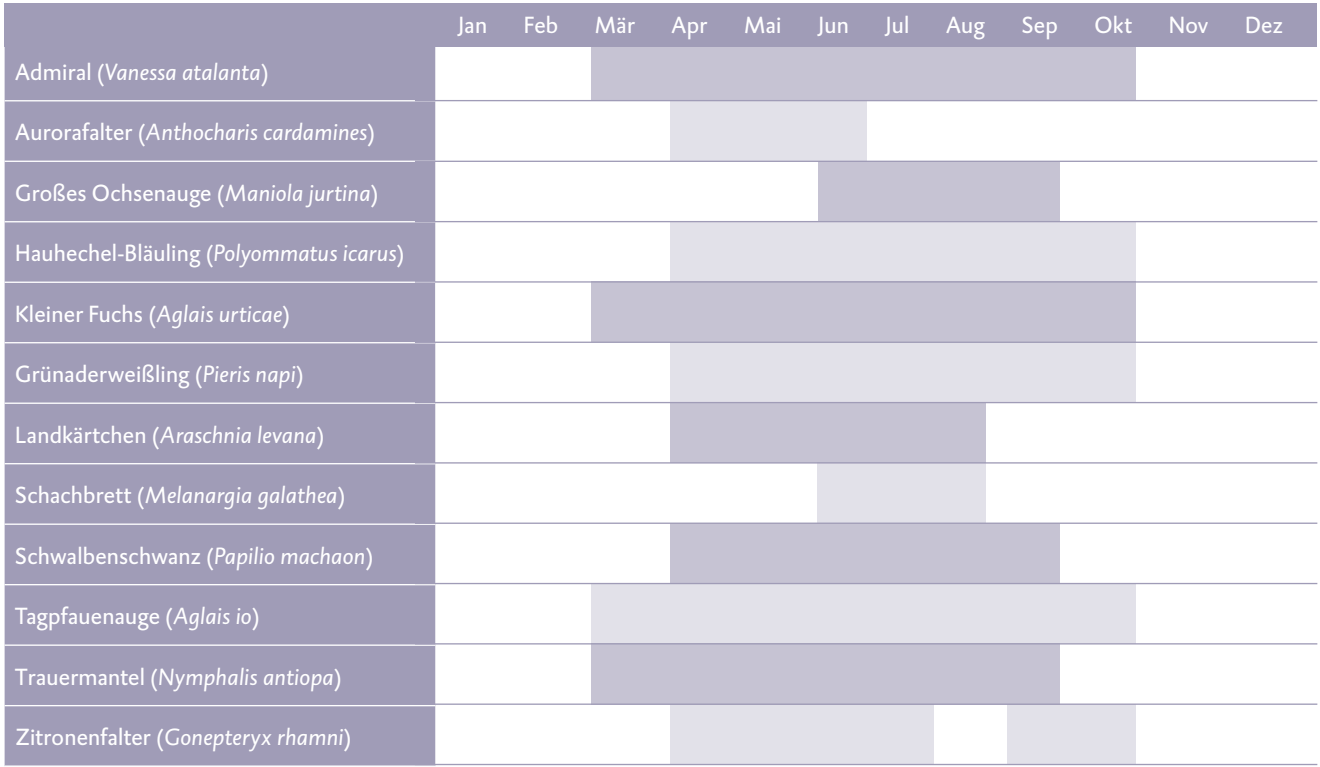
Pflanze	Standort	Lebensweise	Blühmonate
Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*)	◐	zwei- bis mehrjährig	April–August
Lavendel (*Lavandula*)	☀	mehrjährig	Juni–August
Rotklee (*Trifolium pratense*)	☀ ◐	mehrjährig	April–Oktober
Salweide (*Salix caprea*)	☀ ◐	mehrjährig	März–April
Sommerflieder (*Buddleja*)	☀ ◐	mehrjährig	Juli–September
Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*)	☀	mehrjährig	Juni–Oktober
Weißdorn (*Crataegus*)	☀	mehrjährig	April–Juni
Weißklee (*Trifolium repens*)	☀	mehrjährig	Mai–September
Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*)	☀	mehrjährig	Juni–Oktober
Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*)	☀ ◐	mehrjährig	April–Juni
Wiesen-Witwenblume (*Knautia arvensis*)	☀ ◐	mehrjährig	Juli–August
Wilde Karde (*Dipsacus fullonum*)	☀	zwei- bis mehrjährig	Juli–August
Wilde Möhre (*Daucus carota*)	☀ ◐	zweijährig	Mai–August

FUTTERPFLANZEN FÜR RAUPEN

Trauermantel (*Nymphalis antiopa*)

Pflanze	Standort	Lebensweise	Blühmonate
Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*)	☀	mehrjährig	Mai–Juli
Bunte Kronwicke (*Securigera varia*)	☀	mehrjährig	Mai–September
Dill (*Anethum graveolens*)	◐	einjährig	Juli–September
Dornige Hauhechel (*Ononis spinosa*)	☀	mehrjährig	Mai–Oktober
Faulbaum (*Rhamnus frangula*)	◐	mehrjährig	Mai–Juni
Fenchel (*Foeniculum vulgare*)	☀	mehrjährig	Juli–September
Gemüsekohl, z. B. Blumenkohl, Brokkoli, Weißkohl (*Brassica oleracea*)	☀	ein- bis zweijährig	Mai–September
Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*)	☀	mehrjährig	Mai–September
Große Brennnessel (*Urtica dioica*)	☀ ◐	mehrjährig	Juli–September
Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*)	☀ ◐	mehrjährig	April–August
Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*)	◐	zwei- bis mehrjährig	April–August
Pastinak (*Pastinaca sativa*)	☀ ◐	zweijährig	Juli–September
Petersilie (*Petroselinum crispum*)	☀ ◐	zweijährig	Juni–Juli
Rotklee (*Trifolium pratense*)	☀ ◐	mehrjährig	April–Oktober
Salweide (*Salix caprea*)	☀ ◐	mehrjährig	März–April
Weißklee (*Trifolium repens*)	☀	mehrjährig	Mai–September
Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*)	☀ ◐	mehrjährig	April–Juni
Wilde Möhre (*Daucus carota*)	☀ ◐	zweijährig	Mai–August

FLUGKALENDER DER SCHMETTERLINGE



Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*)

Foto: imageBROKER.com / Wilfried Martin